OBERÖSTERREICHISCHES LANDES MUSEUM journal

KRIPP´N SCHAU´N IM SCHLOSSMUSEUM LINZ

Gemeinsames Singen von Adventliedern mit dem OÖ. Volksliedwerk.
Foto: OÖ. Landesmuseum

Auch in diesem Jahr bietet das Oberösterreichische Landesmuseum im Schlossmuseum Linz wieder ein umfangreiches Weihnachtsprogramm: Führungen durch die neue Krippenausstellung, vorweihnachtliche Werkstätten, spezielles Programm an den Adventsonntagen mit Unterstützung der Goldhaubengruppen Linz Stadt, gemeinsames Singen mit dem OÖ. Volksliedwerk – ein buntes Angebot für Jung und Alt!

WEIHNACHTSPROGRAMM

(Vor)Weihnachtliche Werkstatt (ab 5 J.)
Sa, 6., 13., 20. Dez. 2014, 14.00 bis 16.00 Uhr

SeniorInnenführungen „Krippen“
Do, 4., 18. Dez. 2014, 14.00 bis 15.00 Uhr

KNOW-HOW „Treffpunkt Kultur(en)-Feste feiern“
Do, 4., 11., 18. Dez. 2014, 18.30 bis 20.00 Uhr

2. Adventsonntag „Krone“-Weihnachts- und Familientag: So, 7. Dez. 2014
Kurzführungen „Krippen“ (13.00, 14.00, 15.00 Uhr) / Weihnachtliche Kreativstationen inkl. Verzieren von Lebkuchen (11.00 bis 16.00 Uhr) / Gemeinsames Singen von Adventliedern (ab 15.00 Uhr) / Krippenspiel mit den Schülerinnen und Schülern der Neuen Mittelschule 12 Linz Harbach (16.00 Uhr) / Bratwürstel und Punsch (13.00 bis 17.00 Uhr) / Verkauf von selbstgebackenen Weihnachtskeksen

Führungen „Krippen“
8., 28. Dez. 2014, 1.,4., 6., 11. Jän. 2015, 14.00 bis 15.00 Uhr

3. Adventsonntag: So, 14. Dez. 2014
Kurzführungen „Krippen“ (13.00, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr) / „Die Goldhaubenfrauen stellen sich vor“ inkl. Anprobieren von Goldhauben und Trachtenkleidern (13.00 bis 17.00 Uhr) / Kurzführungen „Goldhauben- und Trachtensaal“ (13.30, 14.30, 15.30 Uhr) / Gemeinsames Singen von Adventliedern (ab 15.00 Uhr) / Verkauf von selbstgebackenen Weihnachtskeksen

4. Adventsonntag: So, 21. Dez. 2014
Kurzführungen „Krippen“ (13.00, 14.00, 15.00, 16.00 Uhr) / Speisen zur Rauhnacht (13.00 bis 17.00 Uhr) / Gemeinsames Singen von Adventliedern (ab 15.00 Uhr) / Verkauf von selbstgebackenen Weihnachtskeksen und Krapfen

Weihnachts-Werkstatt (ab 5 J.)
Mi, 24. Dez. 2014, 10.00 bis 12.00 Uhr

Gemeinsames Weihnachtssingen bei den Weihnachtskrippen mit dem OÖ. Volksliedwerk
So, 7., 14., 21. Dez., Fr. 26. Dez. 2014, 15.00 bis 16.00 Uhr

Kulturauskunft am Stefanitag
Fr, 26. Dez. 2014, 14.00 bis 16.00 Uhr

Neue Krippenausstellung und Ausstellung „geformt und gebrannt. Krippen aus Keramik“ bis 1. Feb. 2015!

STEPHAN BALKENHOL

Als Höhepunkt des diesjährigen Ausstellungsprogramms präsentiert die Landesgalerie einen der bekanntesten Bildhauer der Gegenwart, Stephan Balkenhol, mit einer umfassenden Werkschau erstmals in Linz.

Blick in die Ausstellung *Foto: OÖ. Landesmuseum*

In den 1980er Jahren gelang dem Künstler eine Neudefinition der figurativen Skulptur, die seit Beginn der Moderne von Fragmentierung und Abstraktion gekennzeichnet war. Charakteristisch für die Skulpturen Balkenhols sind die grobe Bearbeitung des bevorzugten Werkstoffes Holz sowie die weitgehende Reduktion von Gestik und Mimik. Dennoch oder gerade deshalb vermögen seine Figuren auf besondere Weise durch ihre Unmittelbarkeit und die Intensität ihrer räumlichen Präsenz zu beeindrucken.
Der Fokus der Linzer Schau wird auf Arbeiten aus der jüngsten Werkphase des Künstlers liegen. Dabei überraschen Vielfalt und neue Wege in einem Werk, das man in seinen Grundzügen zu kennen glaubt. Installative Werkgruppen, in denen Skulpturen mit Wandarbeiten verknüpft sind, sowie großformatige Reliefs, die aus der Überarbeitung von Fotomotiven auf Holz entstehen, werden ebenso gezeigt wie eine Reihe von Skulpturen mit mythologischem Hintergrund.

Ausstellungsdauer:
bis 22. Feb. 2015, Landesgalerie Linz

BLICK ÜBER DIE GRENZE

BÖHMEN IN BÜCHERN, GRAFIKEN UND LANDKARTEN
Präsentation aus den Beständen der Bibliothek und der Grafischen Sammlung

Bis 15. Feb. 2015 werden im Raum Bibliothek/Grafische Sammlung im Schlossmuseum neben kostbaren Grafiken und Büchern auch selten gezeigte böhmische Landkarten präsentiert. Bereits in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts hielt Nicolas Tassin Böhmen kartographisch fest, wobei sich der Böhmerwald in dieser Karte als deutlich abgesetzter Streifen präsentiert. Auf der von X. Winkler gestochenen Karte „Provincia Bechinensis“ beeindrucken nicht nur der dichte Waldstreifen, sondern auch die kartographischen Darstellungen einiger südböhmischer Städte. Krumau und Rosenberg werden in zwei topografischen Ansichten des Radierers Laurenz Janscha aus dem Jahre 1795 wiedergegeben.

Laurenz Janscha , Die fürstlich Schwarzenbergische Stadt Krumau in Böhmen, um 1795 *Foto: OÖ. Landesmuseum*

Die Sprache und die Verständigung unter den Menschen spielte immer eine wichtige Rolle. So werden einige um 1900 entstandene Taschenbücher zur böhmischen und deutschen Sprache ausgestellt. Auch die beiden gezeigten Aquarelle von Margret Bilger sprechen die Sprache des Böhmerwaldes und beinahe hat man das Gefühl, als hätten sich Hugo Gielge und Fritz Fröhlich bei der Entstehung ihrer Arbeiten ebenso abgesprochen.

Ausstellungsdauer:
bis 15. Februar 2015, Schlossmuseum Linz

YOUNG AT ART

Zeig uns dein Talent Edition 2014

Bereits zum achten Mal ging der Kreativwettbewerb „Young at Art“ über die Bühne, eine Kooperation des Oberösterreichischen Landesmuseums mit Liferadio, Tips und der Stiftung Talente.
Aus 651 Einsendungen von 121 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden von einer Fachjury 14 Gewinnerinnen und Gewinner in vier Kategorien (8-11 Jahre, 12-15 Jahre, 16-18 Jahre, Gruppe) auserkoren. Die Beiträge der jungen oberösterreichischen Künstlerinnen und Künstler reichen von Malerei und Grafik über Fotografie und Objekt bis hin zu filmischen Auseinandersetzungen mit künstlerischen und gesellschaftlichen Sujets.
Erstmals bei „Young at Art - Edition 2014“ wird aufgrund der Fülle der eingereichten Objekte ein Fokus auf Objektkunst gelegt: Modelle, skulpturale Kunstwerke und plastische Positionen - von einem Modell der „Bruder-Klaus-Gedächtniskapelle“ bis zum „Elbenschwert“ - werden in der aktuellen Werkpräsentation in der „Anderen Galerie“ in der Landesgalerie Linz gezeigt.
Die diesjährige Ausstellung spiegelt die Vielfalt an spielerisch eingesetzten Materialien, innovativen künstlerischen Ansätzen und kreativem Engagement unserer jungen Künstlerinnen und Künstler wider, die individuelle Themen in allen künstlerischen Disziplinen frei ausformulieren konnten. Kriterien für die präsentierten „Gewinnerpositionen“ sind Ausdrucksstärke, Innovation im Ansatz, Professionalität in der Umsetzung und der Blick auf ein künstlerisches Gesamtœuvre unter Berücksichtigung des Alters.

Hervorzuheben sind in Hinblick auf innovative Umsetzung zwei filmische Projekte in Stop-Motion-Technik.

Sieger des Young at Art Wettbewerbs 2014. *Foto: Land OÖ/E. Grünberger*

AUSGRABUNG SCHLÖGEN
Wiederentdeckung des Römerbades

In der Ausgabe 8/2013 des Museums-Journals wurde über den Beginn der archäologischen Forschungen in Oberösterreich im Jahr 1838 im Bereich der wunderschönen Schlögener Schlinge berichtet. Bereits vor 175 Jahren war unter anderem ein auffälliger, 14 m langer und bis zu 6 m breiter Bau freigelegt worden. Schon die damaligen Ausgräber äußerten die Vermutung, ein römisches Bad entdeckt zu haben. Im Jahr 2013 finanzierte die Direktion Kultur des Landes Oberösterreich im Rahmen des nach wie vor laufenden Einreichungs-

*Schnitt durch den Warmbaderaum (*caldarium*) des römischen Badegebäudes. Im Hintergrund die halbrunde Nische, die als Badebecken gedient hat.*
© OÖ. Landesmuseum, Foto: Archeonova

prozesses für ein UNESCO Welterbe „Der Donaulimes in Österreich“ großflächige geophysikalische Prospektionen in Schlögen, wobei die mittels Georadar gewonnen Ergebnisse hoffen ließen, dass gerade von diesem Bauwerk in der Zivilsiedlung (*vicus*) noch erhebliche Reste erhalten geblieben sind.

Die von 6. bis 15. Oktober 2014 durchgeführten Grabungen unter der Leitung von Stefan Traxler (OÖ. Landesmuseum) und Wolfgang Klimesch (Firma Archeonova) bestätigten diese Hoffnungen: Das römische Badegebäude in Schlögen hat auch die vergangenen 175 Jahre recht gut überstanden und sein Grundriss kann bereits weitgehend rekonstruiert werden. Bei dem zwei Meter breiten Schnitt durch das *caldarium* (Warmbaderaum) wurde auch eine Apsis, eine halbrunde Nische, angetroffen, in der einst das Warmbadebecken lag. Diese Apsis, die in einer späteren Phase umgebaut wurde, war 1838 offenbar nicht vollständig freigelegt worden. Auf den alten Plänen ist sie jedenfalls nicht eingezeichnet, zwei Apsiden im *frigidarium* (Kaltbaderaum) hingegen schon.

Der gute Erhaltungszustand und die Lage an der Schlögener Schlinge, unmittelbar am Donauradweg und im Bereich der Freizeitanlage Schlögen, deren Besitzer und Betreiber das Projekt dankenswerter Weise genehmigt haben, lassen jedoch noch mehr erhoffen. In den kommenden Wochen wird ein Konzept für eine vollständige Freilegung und eine museale Präsentation des Bauwerkes im Rahmen der Oberösterreichischen Landesausstellung 2018, die dem Thema „Römer am Donaulimes“ gewidmet sein wird, erarbeitet.

Stefan Traxler

NEUZUGANG IM ADVENT

Blockkrippe aus Ton, Robert Himmelbauer, Hirschbach 1995 (Inv. Nr. F 32.916)
Foto: OÖ. Landesmuseum

Passend zur Vorweihnachtszeit hat nun eine Krippe aus Ton ihren Platz in der Volkskundeabteilung gefunden. Der Block aus 11 Figuren rund um das Christkind stammt von einem der bekanntesten Krippenkünstler Oberösterreichs, von Kons. Robert Himmelbauer. Schon zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2011 war sie in einer Sonderausstellung im Schlossmuseum Linz zu sehen gewesen. Nun kehrt sie als Neuzugang in die heurige Sonderausstellung „geformt und gebrannt. Krippen aus Keramik“ wieder zurück und verbleibt in der Sammlung. Dem leidenschaftlichen Hirschbacher gelingt es auch in diesem Werk, die Botschaft vom menschenfreundlichen Gott und von der Freude des Erlöstseins zu vermitteln. Die Geschlossenheit um die heilige Familie herum ist all seinen Krippen gemeinsam. Sogar die zahlreichen Schafe scheinen teilzuhaben am freudigen Ereignis.

Diese Blockkrippe blieb unbemalt statt der sonst charakteristischen Buntheit mit viel Gold, zeigt aber ebenso wie andere seiner Werke Himmelbauers unerschütterlichen Glauben, seine Verwurzelung in der Region und Tradition und das Interesse an religiösen Themen, vor allem am weihnachtlichen Geschehen.

Andrea Euler

DR. ERNA AESCHT
vom Biologiezentrum erhielt Verdienstmedaille

2005 und 2012 erhielt das Oberösterreichische Landesmuseum den Nachlass des Forscherpaares „Annie Francé-Harrar und Raoul Heinrich Francé“ von Prof. René Roth aus Kanada. Angeregt wurde dieser Transfer durch Univ.-Prof. Dr. Franz Pichler von der Universität Linz, gemeinsam mit Erna Aescht hatte er 1993 in Salzburg ein Symposium zum 50. Todestag von Francé organisiert. Francé (1874-1943) ist in Wien geboren, hat 1911 für die Lebensgemeinschaft im Boden den Begriff „Edaphon“ geprägt und legte die Grundlagen für die heutige Bionik. Annie Francé-Harrar (1886-1971) war erfolgreiche Schriftstellerin und frühe Mahnerin wider den massiven Humusabbau.

Der universelle Naturforscher Francé lebte jahrelang in Dinkelsbühl (Mittelfranken) und schrieb hier wichtige Bücher. Die Gesellschaft für Boden, Technik, Qualität (BTQ) verleiht mit der Stadt Dinkelsbühl deshalb die Francé-Verdienstmedaille an Personen oder Institutionen, welche sich im Sinne dieses universellen Naturforschers verdient gemacht haben. Heuer wurde diese am 25. Oktober in feierlichem Rahmen vom Oberbürgermeister der Stadt Dinkelsbühl, Dr. Christoph Hammer, und dem Vorsitzende der BTQ, Hartmut Heilmann, an Erna Aescht übergeben, die den Nachlass fachlich betreut und selber bodenbiologisch arbeitet. Die Laudatio hielt Pierre Francé, der Enkel von Raoul Francé. Wir gratulieren unserer Kollegin Erna Aescht ganz herzlich zu dieser Auszeichnung. Mit ihren Leistungen trägt sie dazu bei, dass Oberösterreich auch aus wissenschaftlich-biologischer Sicht im Ausland positiv wahrgenommen wird.

Fritz Gusenleitner

Hartmut Heilmann, Erna Aescht und Pierre Francé bei der Verleihung

TIER DES MONATS
REH *Capreolus capreolus* (LINNAEUS, 1758)

Reh Capreolus capreolus
Foto: Commons wikimedia

Das Reh ist die kleinste und häufigste Hirschart in Europa. Die Körpergröße ist stark vom Lebensraum abhängig, erwachsene Tiere erreichen ein durchschnittliches Gewicht von 25 kg. Wie bei allen Hirschen entwickelt das männliche Tier, der Bock, ein Geweih, das in der Regel bis zu sechs Enden aufweist und alljährlich zwischen Oktober und Dezember abgeworfen wird.

Die Tiere sind im Bezug auf den Lebensraum ausgesprochen anpassungsfähig und kommen im Gebirge bis zur Waldgrenze vor. Als Schlüpfertyp sind sie an ein Leben in dichter Vegetation angepasst. Die am besten geeigneten und am dichtesten besiedelten Bereiche sind Waldrandzonen und deckungsreiche, kleinstrukturierte Verzahnungen von Wald, Wiesen und Felder.

Rehe sind, im Gegensatz zu Rot- und Damhirschen, die Wiesenflächen abweiden, Selektierer. Dabei werden gezielt einzelne Blätter, Knospen oder Triebe genutzt, wodurch der Eindruck von Naschhaftigkeit entsteht.

Die Brunft findet im Juli/August statt. Danach kommt es zu einer 4,5 monatigen Keimruhe. Die ein bis drei Kitze werden dann im Mai/Juni geboren und werden bis ins nächste Frühjahr vom Muttertier betreut.

Aus jagdlicher Sicht hat in Oberösterreich das Reh den höchsten Stellenwert. Im Jagdjahr 2011/2012 wurden über 77.000 Rehe erlegt. Diese emotionale Bindung schlägt sich auch in der Hege nieder. Obwohl es für das Überleben der Rehe nicht notwendig wäre – gesunde Tiere gehen mit ausreichenden Fettreserven in den Winter – werden allerorts Wildfütterungen eingerichtet. Auswirkungen hat das Füttern auf die Stärke des sich gerade entwickelnden Geweihs, aber dadurch wird auch die natürliche Selektion ausgeschaltet, mit dem Effekt, dass auch schwache und kranke Tiere den Winter überleben, damit künstlich überhöhte Bestände herangehegt werden und auch die genetische Fitness herabgesetzt wird. Aus wildökologischer Sicht wäre es sehr zu begrüßen, auch die großen Prädatoren Wolf und Luchs zuzulassen, was aber aus heutiger Sicht – solange sich nicht die Einstellung der Jägerschaft ändert, bzw. der Gesetzgeber bei illegalen Abschüssen hart durchgreift – in weiter Ferne liegt!

Jürgen Plass

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 12_2014

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2014/12 1